



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Fasciculus Myrrhæ Dilectus Jesus Crucifixus, Per  
Exhortationes & Meditationes de amarâ Salvatoris  
passione ac morte evolutus seu explicitus ... Das ist:  
Ermahn- und Betrachtungen vom bitteren Leyden ...**

**Nagel, Bernhard Dietherich**

**[Münster], [1742]**

Exhortatio 45. Dicebant: ave Rex Judæorum, & dabant ei alapas. Jois 19.  
Sie sprachen: sey gegrüst König der Juden/ und gaben ihm  
Backenstreiche.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51950](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51950)

ständige Menschen / durch sein Leyden als mit beyden Händen erhalte.  
 Nun folget was der Evangelist saget: sie kamen zu ihm und sprachen:  
 sey gegrüßet du Juden König. Sie kamen zu ihm wie die Diener zum  
 König / durch Schimpff zu fragen / was er zu befehlen hätte. Diese Sol-  
 daten und Juden folgestu nach / der du dem Nahmen nach ein Christ bist /  
 in der That aber ein Leibeigener des Teuffels. Mit dem Mund Christum  
 bekennend / mit den Thaten läugnend / sie betteten an mit einem schimpff-  
 lich-gebogenen Knie / du thuest das auch / indem du mit äußerlichem  
 Stellen deines Leibs den Herrn zwar verehrest / dein Gemüth aber zur  
 Hochmuth / Leichtsinigkeit und allerhand Lasteren hinneigest.

Dicebant: ave Rex Judæorum. Dieser Titul kame ihm zu / hätte  
 ihm auch gefallen können / wan auß ernstlichem Gemüth diese Begrüßung  
 geschehen wäre / sie hat ihm aber mißfallen / weilten durch Spott und  
 Schimpff sie geschehen. Dieser Schimpff thate dem Herrn wehe vielmehr  
 als harte Schläge.

Wie hart hat nicht empfunden der König David den Schimpff / so <sup>2 Reg. 10</sup>  
 Hanon bey halb-abgeschorenen Pärten und gestümpferten Kleideren des  
 Davids Gesandten angethan. Pilatus auß guter Meynung schriebe ein  
 Tittel: Jesus von Nazareth ein König der Juden. Aber die Juden / die  
 se Spott-Vogel woltens also: quia dixit: Rex sum Judæorum, er hat  
 gesagt ich bin ein König der Juden. O Christen Mensch! du  
 thuest dasselbige / wie oft dein Christlicher Nahme dem Werck / das Werck  
 dem Nahmen nicht gleichstimmig ist / wan du dan Christum verlachest mit  
 bösen Wercken / wird er auch lachen zu deinem Untergang. Gott behüte  
 uns / Amen. Prov. 2

Das Purpur-Kleid und läre Noth  
 Wird nur zum Schimpff gegeben /  
 Ihr Christen fürchtet / seht euch vor /  
 Den Juden gleicht nicht eben.  
 Wan eur Veruff den Wercken gleich /  
 So thut ihr Christum preisen:  
 Wo diese jenem ungleich /  
 Thut ihr ihm Spott deweisen.

EXHORTATIO 45.

Dicebant: ave Rex Judæorum, & dabant ei alapas. Jois 19.  
 Sie sprachen: sey gegrüßt König der Juden / und gaben ihm  
 Backenstreiche.

Pa

Es



1 Pet. 2

**S**ist ein herrlicher Spruch Petri ehret jederman: liebet die Bruderschaft: fürchtet Gott: ehret den König. Ihr Knechte seyd den Herrn mit aller Furcht unterthan: nicht allein den guten und bescheidenen / sondern auch den ungeschlachten: dan das ist die Gnade / so jemand um des Gewissens willen zu Gott / Traurigkeit überträgt / und mit Unrecht leydet. "Dan was ist das für ein Ruhm / wan ihr "sündigt und darum Backensstreiche leydet: aber wan ihr "Gutes thuet und darum mit Gedult Leyden außstehet: das "ist eine Gnade bey Gott. Die grössste Unbill nach Meynung der H. Väteren / ist gewesen der mit Schimpff verfekter Ohrschlag: dan es ein Zeichen war / daß er von einem Schurren und nichtsnützigen Menschen gehalten wurde: dan wem ich das thue / zeige ich / daß ihn auch nichts achte / und ist den grossen Verfohnen auch nichts schmerzhafter: diese wolten lieber ein Fuß oder Armsbruch / oder eine mit dem Degen gegebene Wunde / als ein Ohrseige außstehen.

Zweytens / daß dieser Ohrschlag ein sehr grosse Unbill gewesen / erhellet hierauf / daß der H. Evangelist ein besondere Meldung hievon thue.

Drittens / daher auch / weilen besondere Prophezeien und Figuren hievon fůrgangen. Dedit percutienti se maxillam, saturabitur opprobriis, deme / der ihn schlug / reichte er die Backen / er wird mit Spott ersättiget werden. Dis ist ein Prophecey / die Figur folgt / Michæas der Prophet / als er die Wahrheit redete vor dem König Achab, erhebt sich ein Minister des Königs / und falscher Prophet / schlug ihn schwer und schimpfflich auff die Backen / ein Figur zugleich / und Prophecey ist im Job zu lesen: sie haben über mich ihre Mäuler außgethan / mich bespottet und an die Ohren geschlagen.

Viertens / desto grösser war die Unbill / wan wahr ist / daß Malchus, dem das Ohr geheilet / einer von diesen Schlägeren gewesen / und daß die Hand / so beharnischet / nicht allein ein blaues Ort / sondern auch das Blut-Rinnen auß der Naasen verursacht / oder auch nach Anzeig Vincentii Ferrerii, Christus davon zur Erden niedergesuncken. Exhorrescat terra de Christi patientia & servi impudentia spricht Chrylostomus. Es verschracke sich der Erdboden über Christi Gedult / und Berwegenheit dieses Knechts. Undächlige! jede Unbill die Gott dem Herrn / seinen Heiligen / und Gott geheiligten Dingen geschicht / ist ein gewaltiger Ohrschlag in sein H. Angesicht.

War



War es nicht ein grausamer Ohrstreich Christo am Creuz / da die Juden sagten: wohlan laß uns sehen / ob Elias komme ihn abzunehmen? Marc. 15  
 war es nicht ein grausamer Backenstreich / da Christus in seiner höchsten Pein riefte: Eli lamma sabactani, sie ihn verlachten sagende: psui! Matt. 27  
 der du den Tempel Gottes abbrichst / und in dreyen Tagen wiederum aufrichtest? hilf dich selbst bis zu Gottes Sohn.  
 Ware es nicht ein schrecklicher Ohrschlag / als die Schriftgelehrten und Pharisaer vor dem Creuz mit ihren breiten Röcken auff und ab spagierten / spyen auß auff die Erden sagende: er hat andere helffen können / sich selbst kan er nicht helffen: ist er ein König Israel / so steig er nun vom Creuz hinab / so glauben wir ihm. Luc. 23

Anno 1613. ist zu villa nova Vivarienser Gebiets ein Notarius publicus calvinilt gestorben / welcher die Catholische Priestere pflegte zu vergleichen mit laut schreyenden Eselen / wie Vitus faberius meldet: als es nun dahin kommen / daß man auch ihne auß und zu Grab getragen / siehe! da erscheint ein grosser und starcker Esel / von schwarzlichter Farb / den niemand wuste / woher er wäre / noch was immer der Prædicant sagte / sich abtreiben liesse / hielt sich stäts bey des Verstorbenen Todten-Baar auß / erbärmlich schreyend bis zu dem Grab / um welches er zu dreymahlen herumgangen / die Freundschaft bis zu des Verstorbenen Hauß begleitet / alsdan verschwunden ist. Parata sunt derisoribus Judicia & mallei, percutientes stultorum corporibus. Denen Spötteren ist das Gericht und den Reiberen der Thoren schlagende Hämmer zubereitet. Prov. 19

Mercket! die von unersöhnlichen Haß brennen gegen ihren Nächsten / versetzen Christo ein Backenstreich / und wie können die ohne Besserung rechtschaffen betten. Deus laudem meam notaueris, quia os peccatoris & os dolosi super me apertum est. O Gott! verschweige nicht mein Lob: dan der Mund des Sünders und des Arglistigen ist über und gegen mich offengangen. Der Prophet sagt dieses in Versohn Christi also zum Vatter redend. Das schrecklichste folget noch: sein Gebett soll werden zur Sünde. O grosse Straff! O starcker Gluch / wan eben damit / womit Gott versöhnet werden kan / er solle erzürnet / er also ins Angesicht soll geschlagen werden! Pl. 108

Zu Straesburg im vorigen Sæculo nahmen die spöttische Keger ein schmutziges Bethlachen / bunden es an vier Zöpfen mit Stöcken / darunter gieng einer mit der Rannen und Glas / als gieng er unterm Himmel nach den Krancken (Doctor Käpferperger ihr eigener Thumb-Prediger klagte selbst



sten heftig über die gottlose Manier und trieben also Spott mit den 5. Sacramenten. Am 5. Aschertag auff offenen Strassen gaben sie ihnen selbst die Aschen. Ware es nicht ein Ohrschlag für Christo? Zu Augspurg in der 5. Creutz-Wochen / da die Priester mit dem heiligen Creutz / nach uralter Catholischer Manier / ihre Litaney durch die Strassen inronirten / bestellten sie Sackpfeiffer und Schallmeyer / und da die Procession vorbeypassierte / empfiengen sie selbige mit Pfeiffen und Töhlen / oben herab warfsen sie abgenagte Beiner und Fleisch. NB. Hier mag füglich Meldung geschehen von denen / so in der 5. Fasten-Zeit ohne Bischofflicher Erlaubnuß Fleisch essen.

Seynd es nicht grewliche Ohrfeigen vor Christo / wan man in öffentlichen Gelägen die Praefation der 5. Messinger? ihr Wirthe! warum lasset ihr es zu? ihr andere / die ihr ärgerliche unverschämte Wörter höret / warum trincket ihr mit solchen auß einem Kruch? Geistliche / Mönche und Pfaffen werden nicht verschonet.

In Böhmen / zu Zeiten Joannis Hüls waren die Leven / jeder Schneider und Schuster so keck / daß sie das Hochwürdige Sacrament des Altars mit ihren ungeweyheten Händen antasteten / darmit umbgiengen wie ein Priester: ihre Pfarrer nöthigten sie ihnen selbiges zu reichen auch nach dem Mittag-Essen: sie henckten an die Piquen auff / führtens an statt der Föhnlein / ihre Geistlichen haben sie ermordet / und niedergeschlagen wie die Hund / hielten endlich selbiges nicht besser / dan ein anderes Brod / die Kirchen wurden allbereits mit allerhand Schand-Lasteren und Todtschlägen profanirt und entweyhet / ritulirtens auch nicht anders als unfruchtbarre / unnütze Wirths-Häuser unsers Herrns. Ware diß alles nicht ein unerhört-gräulicher Backenstreich dem Herrn Jesu verseket?

1 Tim. 1

Christe Jesu! den wir als einen unsterblichen König aller Welt mit Paulo erkennen / einen unsterblichen Gott in der nunmehr auch unsterblichen Menschheit erkennen und anbetten: verleihe uns / daß wir mit keinerley Laster deinen allerheiligsten Nahmen schänden und verunehren / Amen.

Dicke Hämmer werden schlagen  
 Und ein schreckbares Gericht  
 Alle Spöttler / die es wagen  
 Gott zu schlagen in's Gesicht.  
 Wie wird sein Majestät  
 Sich an Spöttlern rächen!  
 Lose Ehesten diß verstedt!  
 Und du Hauff der Frechen.

EX-